

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. + + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 40.

46. Jahrgang.

Mittwoch den 18. Februar

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Deutschland.

Der Kaiser hörte die Vorträge der Chefs des Militärkabinetts, sowie des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Großadmirals v. Tirpitz. Am Dienstag Abend nahm der Kaiser an dem Alte Herren-Essen des Garde-du-Corps in Potsdam teil. — Heute Mittwoch begibt sich der Kaiser nach Karlsruhe, um an der Beisehung der Prinzessin Wilhelm von Baden teilzunehmen.

Der deutsche Kronprinz, der bekanntlich an einer Mandelentzündung erkrankt war, ist wieder hergestellt. Der Thronfolger legt sich jedoch noch Schonung auf.

Prinz Wilhelm zu Wied hat nach der Verabschiedung von dem Kaiser noch nicht die albanische Deputation in Neuwied empfangen, sondern stellt sich vorher noch dem König von England und dem Präsidenten Bois-carre vor. Am heutigen Mittwoch findet der Empfang des Prinzen durch König Georg statt und am Freitag macht der Prinz seinen Besuch im Elbschloß. Am Sonnabend empfängt der Prinz in Neuwied die albanische Deputation und begibt sich dann über Waldenburg direkt nach Durazzo.

Der deutsche Reichstag setzte am Dienstag die vorher begonnene zweite Lesung des Etats des Reichsjustizamts fort, nachdem er mit allen, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einer Minderheit des Zentrums, die von der Kommission abgelehnte Regierungsforderung eines Reichszuschusses für die Olympischen Spiele angenommen hatte. Bei der fortgesetzten Beratung des Justizetats hat Staatssekretär Visco dringend um die Bewilligung der von der Kommission gestrichenen sechsten Reichsanwaltschaft. Ferner teilte der Staatssekretär mit, daß über die neue Wechselordnung dem Bundesrat ein Entwurf vorliegt. Den Wünschen wegen wirksamerer Schutzes gegen geisteskranke Verbrecher würde die höchste Aufmerksamkeit zugewendet. Die Einschränkung der Eidesleistungen und die Abförmung der Prozesse strebte auch das Reichsjustizamt an. Ob das Jugendgerichtsgesetz noch in dieser Session erledigt werden würde, sei angesichts der vielen dagegen laut gewordenen Bedenken fraglich geworden. Abg. Ablas (Sp.) wünschte die Hinzuziehung von Volksschullehrern zu Schöffen- und Jugendgerichten, die Beseitigung der religiösen Eidesformel und die Respektierung der Kunst bei der Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild. Abg. Holtzsch (Lsp.) wies den Vorwurf der Klassenjustiz zurück. Abg. Mertin (Sp.) führte aus, die Einrichtung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung sei sehr gut gemeint gewesen, aber man habe mit der Einrichtung Mißbrauch getrieben. Abg. Werner (Hsp.) forderte Beschleunigung der Rechtspflege. Abg. Landsberg (Soz.) kritisierte die Strafanträge des preussischen Abgeordnetenhauses gegen sozialdemokratische Redakteure. Abg. Bell (Ztr.) wies darauf hin, daß der ewige Vorwurf der Klassenjustiz bei unseren Richtern schließlich Verbitterung hervorrufen müsse. — Mittwoch 1 Uhr Weiterberatung.

Reichstagskommission. Die Budgetkommission lehnte die erste Rate von 145 800 M für das in Verbindung mit dem preussischen Geheimen Staatsarchiv zu errichtende Reichsarchiv gegen die Stimmen der Konservativen ab, weil sie ein selbständiges Reichsarchiv wünscht. — Die Kommission für die Sonntagsruhe lehnte einen Antrag der Sozialdemokraten und Wirtschaftlichen Vereinigung auf Einführung der vollen Sonntagsruhe mit 17 gegen 11 Stimmen ab. Im übrigen beschäftigte sie sich mit Anträgen, in Städten von mehr als 75 000 Einwohnern die volle Sonntagsruhe einzuführen, in kleineren eine Beschäftigungsdauer bis zu drei Stunden zu gewähren. Ein konservativer Antrag wünschte auch in Städten von mehr als 75 000 Einwohnern zwei sonntägliche Arbeitsstunden zuzulassen, wenn ein Drittel der Geschäftsinhaber es fordert und den beschäftigten Handlungsgehilfen ein freier Nachmittag in der Woche von 2 Uhr ab gewährt wird. Ein Beschluß über diese und einige weitere Anträge wurde noch nicht gefaßt. — In der Zobernkommision über den militärischen Waffengebrauch, die am heutigen Mittwoch ihre Beratungen beginnen soll, wird die Regierung, wie der „Tag“ aufs bestimmteste versichern zu können glaubt, durch ein Mitglied des preussischen Kriegsministeriums vertreten.

Das Preussische Abgeordnetenhaus nahm nach Erledigung des Antrages über Anlage von Sparcassenbeständen in Inhaberpapieren die Anträge über den Schutz der Arbeitswilligen, das passive Wahlrecht der Beamten, die Uebernahme der Kosten der Fürsorge für die gemeingefährlichen Geisteskranken an. Bei der Interpellation über die Sturmschäden an der Ostsee erklärte Minister v. Dallwitz, daß der Staat zu einer Hilfsaktion entschlossen sei, er wolle vier Fünftel der Kosten übernehmen, ein Fünftel sollen die Provinzialverbände übernehmen. Alle Redner gaben die Notwendigkeit einer Notstandsaktion zu und überwiesen bezügliche Anträge einer Kommission. Sodann wurde die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern fortgesetzt. Weiterberatung Mittwoch 11 Uhr.

Deutschlands Vertretung im künftigen Fürstentum Albanien. Während die an der Zukunft des neuen Fürstentums Albanien meistinteressierten Staaten, Oesterreich-Ungarn, Italien und vermutlich auch alle Balkanstaaten diplomatische Vertreter — Gesandte, Ministerresidenten oder Geschäftsträger — in Durazzo ernennen werden, wird das deutsche Reich die Wahrnehmung seiner Interessen einem Konsul oder Generalkonsul übertragen.

Ausland.

Türkei. Der Inhalt der türkischen Antwortnote auf die gemeinsame Note der Großmächte über die Verteilung der ägäischen Inseln sowie die Art, in der die türkische Willensmeinung zur Kenntnis gebracht wurde, haben Bestimmung erregt. Von den Vorkämpfern in Konstantinopel wurde es als eine den Grundfäden der internationalen Höflichkeit spottende Ungezogenheit empfunden, daß die türkische Regierung ihre Antwort zunächst in den Konstantinopeler Plätzen veröffentlichte u. erst zehn Stunden später dem Ältesten des diplomatischen Korps, dem österreichisch-ungarischen Vorkämpfer Markgrafen Pallavicini, in wenig offizieller Weise überreichen ließ. Der Inhalt der Antwortnote, die Türkei schäme die Wohlthaten des Friedens und sei sich ihrer Pflicht bewußt, ihre gerechten Forderungen zur Geltung zu bringen, hat namentlich unter den Mächten des Dreierbundes ernste Verstimmlung hervorgerufen, da Europa die Regelung der albanischen und der Inselfrage seiner Entscheidung vorbehalten hatte, der sich die Balkanstaaten widerspruchslos unterwerfen sollten. Daß nun auf Englands Anregung eine Plottentföndung der Mächte im Bosporus stattfinden sollte, ist gleichwohl nicht anzunehmen. Die Drohung mit einer Vorenthaltung der Anleihe wird die Konstantinopeler Regierung trotz aller Rücksichtnahme auf die jungtürkischen Forderungen zweifellos gefügig machen. Man spricht in Konstantinopel von direkten Verhandlungen mit Griechenland. — Vor seiner Abreise aus Berlin hatte der Prinz zu Wied eine längere Besprechung mit dem Reichskanzler.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 18. Februar 1914.

Vertiehen wurde dem Werkmeister Schäfer zu Hanau, dem Schafmeister Rode zu Walburg im Kreise Lichtenhausen und dem Schäfer Klüber zu Neereswinden im Kreise Gerfeld das Allgemeine Ehrenzeichen.

Stadtverordnetenversammlung. Für die außerordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Freitag den 20. September, abends 7 1/2 Uhr, ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Fortsetzung der Etatsberatung: a) Spar- und Voranschläge; b) Volksschulen; c) Hauptetat: 1. Ordentliche Verwaltung mit ihren Anhängen II, III, IV; 2. Außerordentliche Verwaltung. d) Bautitel zum Hauptetat. — Geheim. 2. Verlegung von vier Beamten aus der Beamtenklasse II in die Beamtenklasse IIa.

Schöffengericht. Bei der gestrigen Schöffengerichtssitzung führte Herr Gerichtsdirektor Kirchhoff den Vorsitz. Zunächst wurde gegen die Arbeiter A. Schl. und P. N. wegen Diebstahls verhandelt. Dieselben sind beschuldigt, dem Kaufmann G. E. hier selbst gehörige Werkzeuge entwendet zu haben. Die beiden wollen die Sachen in den Anlagen gefunden haben. Das Gericht erkannte gegen Schl. wegen Diebstahl auf 2 und gegen N. wegen Hehlerei auf 1 Tag Gefängnis. — Wegen körperlicher Mißhandlung eines 12-jährigen Knaben hatte sich der 43-jährige Arbeiter J. P. aus Künzell zu verantworten. Der Angeklagte gibt an, daß er von dem herr. Jungen schwer gereizt und mit Steinen beworfen worden sei. Der Junge erhielt mit einem schweren Stock einen Oblet ans rechte Auge und mußte 8 Tage im Landkrankenhaus zubringen. Die Beweisaufnahme ergab die Schuld des Angeklagten. Der Amtsanwalt beantragte unter Zuhilfenahme mildernder Umstände 30 M Geldstrafe evtl. für

je 5 M 1 Tag Gefängnis. Das Gericht erkannte auf 15 M bzw. 3 Tage Gefängnis. — Weiter verhandelte das Gericht gegen den 23-jährigen Arbeiter A. K. von hier, geboren zu Schlogau, Kreis Hünfeld, welcher beschuldigt ist, am 2. Januar d. Js. die Ehefrau des Metzgermeisters J. Sch. dahier körperlich mißhandelt zu haben. Die Ehefrau Sch. veranlaßte sich mit Bekannten am fraglichen Abend vor ihrem Hause mit Schneeballwerfen, als der Angeklagte, wie aus den Zeugnisaussagen hervorgeht, ohne jeden Grund auf Frau Sch. losging und dieselbe mißhandelte. Der Amtsanwalt beantragte 14 Tage Gefängnis, das Gericht erkannte auf 1 Woche Gefängnis. — Weiter hatte sich der 48 Jahre alte Schuhwärtler J. D. vom Karolinenhof bei Dirlas wegen Wegnahme eines fremden Schirmes zu verantworten. Ein Fuldaer Beamter hatte auf dem Hofe einen Schirm stehen gelassen, welchen der Angeklagte einfach an sich nahm. Auf spätere Nachfragen aus der Angeklagte zur Antwort, nichts von einem Schirm zu wissen. Der Amtsanwalt beantragte 2 Tage Gefängnis, das Gericht erkannte auf einen Tag. — Ferner hatte sich vor dem Schöffengericht der 43-jährige Fabrikarbeiter M. Sch. wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung mit Totschlag zu verantworten. Der Vorgang spielte in der Neujahrsnacht. Sch. soll in der Wohnung des Italieners N. eingedrungen und diesen, sowie dessen Ehefrau mit Totschlag drohen usw. bedroht haben. Sch. gibt an, daß die Eheleute N. notorische Trinker seien und in diesem Zustande stets standhalten; er bestreite sowohl den Hausfriedensbruch wie auch die Bedrohung. Der Amtsanwalt beantragte 10 M Geldstrafe evtl. 2 Tage Gefängnis. Das Gericht ist von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugt und spricht ihn frei. — Wegen fahrlässiger Behandlung von zum Verkauf bestimmter Milch hatte sich Johann der Landwirt G. von A. zu verantworten als Sachverständige fungierten der frühere Laborant der hiesigen Volkerei und jetzige Volkereiverwalter Müller zu Schlitz, sowie Geh. Medizinalrat Dr. Marx. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 15 M Geldstrafe. Der Amtsanwalt hatte 30 M beantragt.

Schwurgericht. Am Dienstag begann die Verhandlung gegen den Zigeuner Ernst Ebender, der bekanntlich angeklagt ist wegen seiner Mittäterschaft an einer Schießerei in Kämmerzell bei Fulda, die sie auf den Fußgängerarmen von Büchel aus Fulda und den zu seiner Unterstützung herbeigeeilten Bayern Franz Behner aus Kämmerzell eröffneten, als der Beamte sie aufforderte, einen bestimmten Weg zu ziehen. Ebender will sich an nichts mehr erinnern; bei der Schießerei seien seine zwei Brüder und seine Mutter dabei gewesen. Wachtmeister Büchel schilderte, wie die Bande auf ihn geschossen habe und dann weitergezogen sei. Als man sie verfolgte, fand man die Leiche des erschossenen Försters Romanus, dessen Ermordung heute noch ungeklärt sei. Am Nachmittag wurde in der Zeugenvernehmung fortgefahren. Allgemeines Interesse nahm die Vernehmung mehrerer Zigeunerweiber in Anspruch. Diese Frauen sind nach der Ermordung des Försters Romanus festgenommen und in das Arbeitshaus Breitenau gesteckt worden. Für die Dauer der Schwurgerichtsverhandlung sind sie nach Hanau geschafft worden. Die erste Zigeunerfrau war die Mutter des Angeklagten, die Witwe Ebender, bei deren Anblick der Angeklagte heftig schluchzt. Die Mutter machte von ihrem Rechte Zeugnisverweigerung Gebrauch. Bei ihrer Abführung weinte sie ebenfalls bitterlich. Eine weitere Zeugin ist die Zigeunerin Metzbach, die Geliebte des Angeklagten, die aussagt, daß Hermann Ebender, also ein Bruder des Angeklagten, den Förster Romanus erschossen hat. Bei dem Vorfall, der jetzt zur Aburteilung steht, hätten alle drei Brüder geschossen. Die Schwägerin des Angeklagten verweigert die Aussage. Dann wurden die Sachverständigen vernommen und sechs Schuldfragen gestellt. Frage 1 geht dahin, ob der Angeklagte in Gemeinschaft mit einem oder mehreren anderen sich bei dem Entschluß den Gendarmereiwachtmeister van Büchel vorfälschlich und mit Ueberlegung zu töten, betätigt hat. — Die Verhandlung, zu der 4 Geschworene aus Fulda ausgelost wurden, wird voraussichtlich am Mittwoch nachmittags fertig.

Bürgerverein. Der Clou der Saison, der Maskenball steht vor der Tür. Die Vorbereitungen zur Dekoration sind in vollem Gange. „Bunt und lustig ist unser Ziel, wir wollen ein fröhliches Farbenspiel“ heißt es in der Einladung, den Mitgliedern ist bezüglich ihrer Kostümierung somit der allerweiteste Spielraum gelassen und um dieselben anzuweisen, etwas recht schönes, originelles oder dikes zu zeigen, sind sowohl für die Damen wie für die Herren je drei wert- und geschmackvolle Preise vom Vergnügungsausschuß ausgesetzt worden. Die Wahl trifft das anwesende Ballpublikum selbst. Der Modus wird auf der Eintrittskarte genau bekannt gegeben. Und so hofft denn der Vergnügungsausschuß, daß diese Wahl eine recht schwere werde. Wie man hört, scheint der Besuch wieder ein guter zu werden. — Am Rosenmontag findet wie alljährlich der karnevalistische Abend statt.

Rosenfest. In dem reizend rosig-karnevalistisch geschmückten Café Hesse, Marktstraße, findet heute Abend zur Eröffnung der Karnevalsaison ein Rosenfest mit Freikonzert statt. Zugleich wird das erste und berühmte Münchener „Salvator“ verzapft, und für die Damenwelt sind eigens angefertigte Rosenkaffee-Lorten in der Konditorei zubereitet worden. Wer also einen gemächlichen und gemüthlichen Abend bei heiteren Klängen erleben will, gehe heute Abend zum Treffpunkt: „Rosenfest bei Hesse“.

⊙ **Vishspiele im Centraltheater** an der Bahnhofstraße. Als heuern wird der Besucher sich vorzüglich unterhalten bei dem Lustspiel „Die Berliner Ränge“, in dem die Ganni Weise eine hervorragende Rolle freisetzt. Ferner kann der Ringast sich innerlich erheben lassen bei dem Schauspiel „Ahrs Vaterland“, dessen Ruhm sich hauptsächlich auf die Mitwirkung der bekannten Tänzerin Sabaret stützt. Ein guter Besuch der Vorstellungen möge die Mäßen der Direktion lobnen.

⊙ **Ins Wasser getürzt.** Infolge eines Fehltrittes stürzte achtern nachmittags mit einem mächtigen Plump der Arbeiter A. B. bei den Abraumungsarbeiten an der Brandstätte der Regelmühle mehrere Meter hoch in den etwa meter-tiefen Fuldafanal. Außer dem sehr kalten Bad und einigen kleinen Verletzungen hat der Abgestürzte keinen weiteren Schaden genommen, doch wurde ein Arzt zu Rufe gezogen. Wie wir hören, wird die Regelmühle nicht wieder aufgebaut werden.

— **Filzfabrik zu Fulda.** Dem Geschäftsbericht zufolge erzielte die Gesellschaft im verflossenen Jahre einen Fabrikationsgewinn von 205 940 M. (i. B. 259 670 M.). Die Unkosten erforderten 128 362 (120 828) M. und zu Abschreibungen wurden 25 074 (27 010) M. verwendet. Einschließlich 32 157 (41 881) M. Vortrag ergab sich ein Reingewinn von 118 174 (176 324) M., woraus sich ein Reingewinn von 8 % (i. B. 10 %) auf die Aktien und von 40 (i. B. 60 M.) auf die Genussscheine verteilt werden soll. Zum Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 11 272 M. Das Ergebnis war geringer, weil der Orient als Abnehmer gänzlich ausfiel und auch überseeische Absatzgebiete infolge der dortigen Ereignisse weniger kauften, als es sonst der Fall war. Das Inland konnte den dadurch entstandenen Produktionsüberschuß allein nicht aufnehmen. Zudem erreichten die Preise der Rohmaterialien eine selten dagewesene Höhe, während andererseits infolge der schlechten Konjunktur und des forcierten Wettbewerbs entsprechende Verkaufspreise nicht immer erzieltbar waren. Ueber die Aussichten wird mitgeteilt, daß die Geschäftslage gegenwärtig normal sei; der Winter sei für das Filzgeschäft günstig.

— **Überblickung der Schweinefleischpreise.** Aus einer Reihe von Städten Deutschlands wird gemeldet, daß die Fleischermännchen beschlossen haben, die Preise für Schweinefleisch um 5 bis 10 % pro Pfund herabzusetzen. Die weltfällige Landwirtschaftskammer hatte schon vor einigen Tagen die Kontrakte der größeren Städte der Provinz Westfalen erfüllt, die Entwicklung der Fleischpreise im Verhältnis zu den Viehpreisen gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt einer Prüfung zu unterziehen.

(1) **Der Zionismus,** der in letzter Zeit Gegenstand vielfacher Angriffe gewesen ist, erhebt nach seinem Programm die Schaffung eines nationalen und kulturellen jüdischen Zentrums in Palästina. Gegenüber der dieses Ziel verkennenden und missdeutenden Behauptungen einer Erklärung, die eine Anzahl von Gegnern des Zionismus vor einigen Tagen in einem Teil der deutschen Presse veröffentlicht haben, veranstaltet die jüdische Vereinigung für Deutschland (Berlin W. 15, Sächsischer Straße 8) im Laufe der nächsten Tage eine große Reihe von Versammlungen in allen größeren Städten Deutschlands, in denen vor der gesamten Deutschschicht Deutschlands die Fragen des Zionismus zur freien Diskussion gestellt werden sollen. Bisher sind Versammlungen in 71 Orten angefündigt.

— **Rechtzeitiger Bezug von Massengütern.** Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer erläßt folgende, ganz besonders für Landwirte beachtenswerte Bekanntmachung: „In den Monaten Februar und März pflegt alljährlich ein gesteigerter Güterverkehr einzutreten, der besonders die bedeckten Güterwagen stark in Anspruch nimmt. In der Hauptphase kommen Düngemittel und landwirtschaftliche Erzeugnisse in Frage. Damit den Anforderungen an bedeckten Wagen auch in diesen Monaten möglichst rechtzeitig entsprochen werden kann, erscheint es dringend erwünscht, daß mit dem Bezug der Massengüter für das Frühjahr frühzeitig begonnen wird. Durch volle Ausnutzung des Ladegewichts der Güterwagen würde die Bedarfszahl an Wagen wesentlich eingespart werden können; ferner würde die schleunigste Be- und Entladung der Wagen den Wagenumlauf verbessern. Die Verkehrtreibenden werden daher dringend gebeten, zum eigenen Vorteil und zum Vorteil der Gesamtheit sich den frühzeitigen Bezug ihres Frühjahrsbedarfs angelegen sein zu lassen, das Ladegewicht der Wagen auszunutzen u. die Wagen möglichst schnell zu behandeln. Hierbei wird noch besonders darauf hingewiesen, daß bei Ausnutzung des Ladegewichts der Güterwagen von 15 und mehr Tonnen Ladegewicht in gewissen Fällen ein Frachtnachlaß gewährt wird.“

— **Die Frühlingmode** wird jetzt überall eifrig besprochen. Was wird sie bringen? Nach den Ankündigungen der Pariser Modewelt wird Schwarz die Modefarbe sein. Der schwarze Seidenmantel bleibt sehr schick, und das schwarze Kleid wird in Zusammenhang mit kontrastierenden Farben das Modernste der Saison sein. Im übrigen kann sich die Männerwelt, die bei Modenfragen stets der zahlende Teil sein wird, auf teure Stoffe und demgemäße Preise gefaßt machen. Angefündigt werden Silberstickereien und Libertys der feinsten Tönungen, besonders Mandarine und Rosa mit Gelb getönt, die sogenannte Pfirsichfarbe.

Aus der Rhön, 17. Febr. In den nächsten Tagen werden in München wieder Verhandlungen zwischen den beiden großen Firmen, welche Unterfranken elektrifizieren wollen, und der Staatsregierung stattfinden. Bekanntlich ist aus der Elektrifizierung Unterfrankens vielfach die Ausnutzung der Rhönbraunkohle in Zusammenhang gebracht worden. — Durch amtliche Ermittlungen ist festgestellt worden, daß infolge des Unwetters in der Rhön den Ge-

meinden des Eisenacher Oberlandes an den Straßen und Wegen ein Schaden von 140 000 Mark entstanden ist.

Burgau, 17. Febr. Heute früh gegen 7 Uhr brach in dem Anwesen des Gastwirts Sondergeld Feuer aus, daß schnell einen großen Umfang annahm. Bis mittags 12 Uhr waren dem Feuer 3 Wohnhäuser, 3 Scheunen mit Stallungen zum Opfer gefallen, doch wütete der Brand noch fort. Auf der Brandstätte sind die Feuerwehren von Burgau um den umliegenden Ortschaften in angestrengter Tätigkeit. Ueber die Ursache des Brandes ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden.

Marburg, 17. Febr. Die Stadtverordnetenversammlung verließ dem Wirkl. Geh. Rat von Behring anlässlich seines 60. Geburtstages, den er am 15. d. Mts. feiern konnte, das Ehrenbürgerrecht der Stadt. Dr. v. Behring ist durch seine Serumarbeiten zu Weltruf gelangt. Er gehört seit 18 Jahren dem Magistrat von Marburg an.

Marburg, 17. Febr. Ueber den neuen Staatssekretär von Elsaß-Vosringen, der ein Marburger Kind ist, schreibt die Oberbessische Zeitung folgendes: „Der Vater des neuen Staatsalters, der jetzt als Oberstleutnant a. D. in Freiburg i. Br. lebt, war im Jahre 1870 Adjutant im hiesigen Jägerbataillon Nr. 11. Er war mit einer Tochter des Marburger Professors Dr. Herm. Kasse verheiratet und wohnte in dem Kaufmann Meeschen Hause am Stelmenen (in der Nähe der Kirche St. Elisabeth). Am 24. Juli abends zog er mit dem Bataillon nach Frankreich aus. Am 27. Juli wurde ihm dann, als die Glocken der Elisabethkirche den besonders angelegten Kriegstog ankündeten, ein Sohn, der jetzige Staatssekretär, geboren; die Nachricht bekam er aber erst am 30. Juli an der französischen Grenze. Der Sohn erhielt nach dem Befehlshaber der Armee, zu der das Bataillon gehörte, dem Kronprinzen von Preußen die Namen Friedrich Wilhelm, weiter: Siegfried, da die Taufe kurz vor dem Tage von Sedan stattfand. Der Vater sah zuerst seinen Sohn, als er mit dem Bataillon am 6. Juli 1871 aus Frankreich zurückkehrte, im Vorbeimarsch an dem Fenster seiner Wohnung, wo ihn die Mutter auf dem Arme hatte. Graf Noeder n blieb noch einige Zeit als Hauptmann beim Bataillon. Der junge Graf hat dann als Student seine Geburtsstadt wieder aufgesucht und auch in Gassel die erste juristische Staatsprüfung, und zwar mit der seltenen Note „mit Auszeichnung“ bestanden.“

Gassel, 17. Febr. Im hier garnisonierenden Infanterieregiment Nr. 103 sind drei Soldaten unter der Genickstarke ähnlichen Erscheinungen erkrankt. Einer von ihnen, der Musikföhrer Reize von der 4. Kompagnie, ist im Lazarett gestorben. Der Tod soll durch eine noch hinzutretende Lungenentzündung eingetreten sein. Die anderen beiden Soldaten werden isoliert behandelt.

*) **Niederkaufungen, 17. Februar.** Der in Aena bei der Maschinenfabrikation dienende Infanterist Sollenhaupt wurde aus unbekannter Ursache während einer Übung auf dem Scheibentande erschossen. Der Bediente, welcher im 2. Jahre diente, wurde in seiner Heimat Niederkaufungen mit militärischen Ehren beigesetzt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 17. Febr. Auf der in nächster Woche hier in Berlin zusammentretenden großen europäischen Eisenbahnkonferenz soll laut B. L. zum erstenmale die Frage erwoogen werden, ob es ratsam ist, die Rüge, wie es heute mit Ausnahme des Norddeutschen geschieht, ohne Ausnahme in Berlin enden zu lassen. Es sollen durchgreifende Veränderungen geplant sein, die aber erst nach erfolgtem Umbau des Bahnhofes Friedrichstraße verwirklicht werden können.

Berlin, 17. Febr. Die Steuer- und Wirtschaftsreformer, die ihre 39. Generalversammlung in Berlin abhielt, forderten die Wiederbeseitigung der Zuschläge zur Einkommensteuer. Der Vorsitzende, Graf zu Mirbach-Sorquitten erklärte unter Beifall, die Reichsversicherungsordnung und die Krankenversicherung in ihrer neuesten Art seien für alle im praktischen Leben stehenden Männer geradezu unaffabare Gesetze.

Serne, 17. Febr. Das 3 Jahre alte Töchterchen des Gutsbesizers Hesse ist in der Nacht in seinem Bettchen verbrannt. Eine etwas ältere Schwester hatte ein Kerzlicht angezündet und neben das Bett gestellt. Die kleine Schwester kam mit ihrem Kopfenkopf dem Licht zu nahe und erlitt so schwere Brandwunden, daß der Tod bald darauf eintrat.

Lünen, 17. Febr. Das zweijährige Töchterchen eines hiesigen Ehepaars ist in einem Waschkübel ertrunken. Die Mutter hatte sich auf kurze Zeit entfernt und das Kind ohne Aufsicht gelassen.

Portmund, 17. Febr. In Brambauer wurde gestern der 24jährige Steiger Hubert Walzer in seiner Wohnung tot aufgefunden. Walzer war einer der ersten, die sich an den Rettungsarbeiten bei dem letzten Unglück auf der Seche „Minister Adenbach“ beteiligten. Seit dieser Zeit klagte er fortwährend über Müdigkeit. Man räumt daher mit Sicherheit an, daß Walzer jetzt an den Folgen des Einatmens großer Mengen giftiger Gase gestorben ist.

Gera, 17. Febr. In Gera brach ein Vär einer Artistengruppe aus und lief durch die Straßen. Unter der Bevölkerung entstand eine Panik. Ein Fleischerlehrling, der sich dem Vären entgegenstellte, wurde durch wütende Tavenschläge erheblich verletzt, ebenso ein Schuhmann, der das Tier einzufangen suchte. Schließlich gelang es, den Vären, der die Stadt verlassen hatte und in einen Wald gelaufen war, zu stellen und zu fesseln. Auf Bitten der Artisten hatte die Polizei davon Abstand genommen, das Tier zu erschießen.

Köffen, 17. Febr. In Girsfeld wurde dem Wolkereipächter Theisen eine Geldkassette mit über 26 200 M. gestohlen. Durch den Polizeihund „Echel“ der Radebeuler Polizei wurde die Kassette mit etwa 20 000 M. Wertpapieren in einem Stenbruch aufgefunden. Dem Polizeihund gelang es auch, den Dieb in der Person des Kuhwärters Ludwig festzustellen. Ludwig hatte noch 4000 M. bei sich.

Mainz, 16. Febr. Seit einiger Zeit werden beunruhigende Nachrichten in der auswärtigen Presse über angebliche gefährliche Erscheinungen am Mainzer Dom

verbreitet. So wird neuerlich eine Mitteilung veröffentlicht, wonach sich am Westchor Sprünge gezeigt haben sollen. Wie das „Mainzer Journal“ erfährt, sind die Sprünge, die hier gemeint sein können, schon nahezu 200 Jahre alt. Daß sie das Baumert in seine Gefähr bringen, geht aus dem Umstand hervor, daß es sich bei dem jetzt im Gange befindlichen Ausbesserungsarbeiten feierlich um die Nisse handelt. Für das Publikum liegt kein Grund zur Beunruhigung vor.

Karlsruhe, 17. Febr. Im Laufe des heutigen Tages trat in der Rheinebene ein plötzlicher Temperatursturz ein. Das Thermometer, das gestern Nachmittag noch 16 Grad Wärme gezeigt hatte, steht heute auf 1 Grad über Null. Im Schwarzwald und in den Vogesen hat sich bereits wieder teilweise leichter Schneefall eingestellt; aber auch im Flachlande ist der Regen zum Teil in Schnee übergegangen. Gegen Abend hat sich das Wetter aufgeklärt.

St. Ingbert, 17. Febr. Alle Waren- und Wäschehändler künden zurzeit ihre „Weiße Woche“ an; da wollte auch ein biederer Pferdeshlächter in St. Ingbert nicht zurückbleiben und eines Morgens hing in seinem Schaufenster ein mächtiges Plakat mit der Aufschrift: „Von heute ab bis auf weiteres: Weiße Woche“. Ein treuer Kunde erkundigte sich alsbald, wie er denn zu dieser Ankündigung komme, und der humorvolle Schlächter antwortete ihm auf gut pfälzisch: „Du Gsel, ich habb zwee Schimmel geschlacht!“

Babern, 17. Febr. Als seinerzeit am 24. Januar der Ketrut Hensl vom Infanterieregiment Nr. 99 vor Ablauf seiner Strafe (43 Tage Mittelarrest) aus der Haft entlassen wurde, ging die Nachricht durch die Presse, daß der Kaiser ihm einen Teil seiner Strafe (13 Tage) im Gnadenwege erlassen habe. Jetzt stellt sich heraus, daß Hensl damals lediglich wegen seines Gesundheitszustandes die Arreststrafe unterbrechen durfte. Ein am 7. Januar von seinem Vater eingereichtes Gnadengesuch ist nicht befürwortet worden, und Hensl muß jetzt den Rest seiner Strafe abbüßen.

Babern, 17. Febr. Vor dem Landgerichte stand heute Zivilklage gegen den Leutnant v. Forstner zum Termin. Die Klageschrift behauptet, daß Forstner im Sommer 1913 ein damals kaum 14 Jahre altes noch unbescholtenes Mädchen verführt habe. Als Entschädigungssumme wurden vom Vater des Mädchens 2000 Mark gefordert. Die Verhandlung wurde dem Antrage des Vertreters des Beklagten entsprechend auf den 28. April vertagt. Die lange Vertagung ist mit Rücksicht darauf erfolgt, daß Forstner zur Zeit noch minderjährig ist, aber zu Ostern das Alter von 21 Jahren erreicht, so daß er dann seine Sache persönlich vertreten kann.

Graf, 17. Febr. Das in Neudorf gebildete Initiativkomitee zum Kampfe gegen Glücksspiele in den Schweizer Kantonen erläßt einen bemerkenswerten dringenden Aufruf zur öffentlichen Subskription, aus deren Mitteln vor dem Inkrafttreten des Bundesratsbeschlusses betreffend die v.a.c. Reglementierung der Glücksspiele eine Volksbewegung zu Gunsten der strikten Anwendung des Artikels 35 der Bundesverfassung organisiert werden soll.

Rom, 17. Febr. Wie der Direktor des Reapeler Nationalmuseums mitteilt, gelang es ihm, zwei vergessene Jugendgemälde Rafaels aufzufinden. Das eine stellt den Gottvater, das andere die Mutter Gottes dar. Die Gemälde werden zur Zeit restauriert. Sie gelten als Werke von bedeutendem Wert.

Barcelona, 17. Febr. Eine Anzahl jugendlicher Anhänger des Prätendenten Don Jaime drang gestern in die Räume des Blattes „El Nereu“ ein und gab vier Schüsse auf den Direktor und den Redakteur ab, die leicht verletzt wurden. Den Anlaß zu dem Ueberfall gab eine Karrikatur, die in dem Blatte erschienen war und die den Sohn des Führers der Jaimisten Arm in Arm mit dem Führer der Radikalen Lerroux darstellte.

Budapest, 17. Febr. Der heute hier versammelt getretene Nationalauschuß der ungarländischen Rumänen, bestehend aus etwa 80 Mitgliedern, nahm zu den Verhandlungen wegen Erzielung einer Verständigung zwischen der Regierung und den rumänischen Führern Stellung. Der Ausschuß stellte sich zu den vom Ministerpräsidenten Grafen Tisza gemachten Vorschlägen auf einen ablehnenden Standpunkt, so daß der Verständigungsversuch als gescheitert betrachtet werden kann. Eine diesbezügliche Resolution wird morgen dem Grafen Tisza überreicht werden, der sich in den nächsten Tagen im Abgeordnetenhause über die Verhandlungen äußern wird. Die Ablehnung der Vorschläge Tiszas erfolgte in sehr zuvorkommender Form, sodas eine Wiederaufnahme der Verhandlungen zu einem späteren Zeitpunkt nicht ausgeschlossen ist.

Durazzo, 16. Febr. Noch ehe der neue Fürst von Albanien seinen Einzug in sein neues Reich gehalten, erschienen die neuen Briefmarken Albaniens. Sie hatten ja bereits ihre Vorläufer; schon im vergangenen Jahre wurden eine Reihe türkischer Wertzeichen herausgegeben, die als Ueberdruck den albanischen Doppeladler zeigten; und ihnen folgten rohe Stiketten — kaum Marken zu nennen —, die in Handpressen gedruckt waren und in die man mit Hilfe von Schreibmaschinen die Wertbezeichnung eingestrichelt hatte. Aber das waren Provisorien: die jetzt erschienene Serie wird wohl auf einige Zeit den ständigen Markenstand Albaniens bilden. Die Wertzeichen zeigen das Bildnis des Nationalhelden Skanderbeg, der im 15. Jahrhundert die Unabhängigkeit Albaniens proklamierte und erfolgreich dem Ansturm der Türken trotzte.

Sofia, 17. Febr. Nachdem die Kinderpest infolge der von den Behörden getroffenen Isolierungsmaßnahmen beinahe im ganzen Lande mit Ausnahme von drei streng abgegrenzten Bezirken eingedämmt ist, will die Regierung, um die Interessen der bulgarischen Exporteure

zu wahren, gleichzeitige Schritte bei den Nachbarstaaten unternehmen wegen der Aufhebung des Verbots der Einfuhr und der Durchfuhr lebenden Viehs, das aus den nicht verzeuhten Gebieten Bulgariens kommt.

Petersburg, 17. Febr. Kozlov hat, was großes Aufsehen erregt hat, die 300 000 Rubel, die ihm der Zar als Ehrengeld für seine Dienste angeboten hatte, abgelehnt und dabei erklärt, er sei nicht so wie andere Minister. Das ist auf Groß Witte gemünzt, der seinerzeit das Ehrengeld mit Dank entgegennahm. Witte hat aber den Hieb pariert und öffentlich erklärt, es sei immer noch ehrenvoller, Gelder vom Zaren, als von der Petersburger Diskontobank anzunehmen. Damit will Witte den alten Vorwurf erneuern, daß Kozlov bei Abschluß verschiedener russischer Anleihen ungünstige Bedingungen eingegangen sei.

Petersburg, 17. Febr. Die Reichsduma verhandelte heute über den Gesetzentwurf betr. die Erweiterung der Persönlichkeits- und Eigentumsrechte der verheirateten Frauen. Durch den Gesetzentwurf sollen verheiratete Frauen ermächtigt werden, getrennte Basse ohne Erlaubnis des Ehegatten sich ausstellen zu lassen. Von ihren Ehegatten getrennt lebende Frauen sollen das Recht erhalten, Angestelltenverträge und Dienstverträge öffentlichen und privaten Charakters abzuschließen, sowie sich als Schülerinnen in verschiedenen Schulen aufnehmen zu lassen, und endlich ohne Ermächtigung durch ihre Ehegatten Verträge abzuschließen. Als Gründe, die eine häusliche Trennung von Ehegatten zulassen, werden anerkannt: Anfechtung oder Geisteskrankheit des Ehegatten, Unfähigkeit der Frau zur ehelichen Gemeinschaft, das Verhalten des Ehegatten, das mit den Ehepflichten unverträglich ist, Immoralität und schwere Verleumdungen. Der Gesetzentwurf regelt die Rechte der in häuslicher Trennung lebenden Ehegatten gegenüber ihren Kindern. — Der Oktabrists Godnev brachte einen Antrag ein, angesichts der Mangelhaftigkeit der bestehenden Gesetze über die Ehecheidung einen entsprechenden Gesetzentwurf der Duma vorzulegen. Der Gesetzentwurf wurde angenommen, ebenso der Antrag Godnevs.

Paris, 17. Febr. Der Minister des Innern brachte in der heutigen Kammer Sitzung einen Gesetzentwurf über das von 20 weiblichen Orden vor längerer Zeit gestellte Ansuchen um behördliche Anerkennung ein. Die Regierung hat bezüglich dieses Ansehens ein durchweg ablehnendes Gutachten abgegeben. Von diesen 20 Orden haben sich übrigens 19 freiwillig aufgelöst. Da am 7. Juli ds. Js. die den Schulanstalten gewährte zehnjährige Frist abläuft, hat der Minister des Innern die Präferenzen ersucht, ihm die Zahl dieser in ihren Departements gegenwärtig noch bestehenden Schulanstalten bekannt zu geben.

London, 17. Febr. Das Reutersche Bureau meldet aus Teheran: Der schwedische Kapitän de Maree griff mit 130 berittenen Gendarmen und zwei Maximgeschützen von Aernan her eine starke Abteilung von Baluchensreitern östlich von Baman an. Das Gefecht ist zur Zeit noch im Gange. — Wie gemeldet wird, ist mit der Zurückziehung der russischen Truppen aus Kazirn noch nicht begonnen worden. 5000 Mann neuer Truppen wurden kürzlich in Enzeli gelandet.

Kairo (Britisch-Ostafrika), 17. Febr. In der Nähe des Albertsees wurden ausgiebige Cellager entdeckt.

Newyork, 17. Febr. Im Golf von Florida stürzte der amerikanische Marineleutnant Murray mit seinem Wasserflugzeug ab und ertrank. Es ist der erste Fall, daß der Pilot eines Wasserflugzeuges den Tod in den Wellen fand.

Newyork, 17. Febr. Bei Westfleet (Massachusetts) ist die italienische Bark „Castagna“ heute früh 8 Uhr an der äußeren Barre vom Cap Cod gescheitert. Acht Mann der Besatzung wurden gerettet, fünf, einschließlich des Kapitäns, sind umgekommen.

Newyork, 17. Febr. Newyork liegt in tiefem Schnee. Eine Armee von 70 000 Schneeschneepferden, die das Aufgelenk der Schneeschneepferde beim letzten großen Berliner Schneefall am Silvesterfest letzten Jahres um mehr als das Doppelte übertrifft, ist beschäftigt, die Schneemassen wegzuräumen, die eine arge Verkehrsnot im Gefolge gehabt haben. Besonders leidet die Bevölkerung unter der Unterbindung der Lebensmittel- und Kohlenzufuhr. Im Lande erleiden sämtliche Züge viertägige Verspätungen. Verschiedene Personen wurden ertrunken aufgefunden. Noch immer laufen zahlreiche Meldungen von Schiffsunfällen infolge des Schneesturmes an der Ostseeküste ein.

Port-au-Prince, 17. Febr. Zwischen Polizeibeamten und Soldaten fand ein scharfes Gefecht statt, das eine Panik unter der Bevölkerung hervorrief. Trotz der angestrengten Bemühungen der Behörden, die Ordnung wiederherzustellen, dauern die Unruhen fort.

Panama, 17. Febr. Die Stadt Esmeraldas in Ecuador befindet sich nach einem eingetroffenen Telegramm noch in den Händen der Insurgenten. Sie ist bei den Kämpfen mit den Regierungstruppen zum größten Teil niedergebrannt. Die Ausländer retteten sich während des Bombardements in die neutrale Zone und befinden sich alle in Sicherheit. Nur fehlen Lebensmittel.

Rio de Janeiro, 17. Febr. Eine Zeitung in Rio de Janeiro veröffentlichte ein Interview mit dem Admiral von Rebeur-Baschwitz, dem Kommandanten des deutschen Geschwaders, nach welchem der Admiral erklärt haben sollte, daß mit der Division im äußersten Osten und der Mittelmeerdivision die atlantische Division die dritte sein würde, die Deutschland ständig in fremden Gewässern aufrecht erhalten wolle. Amtliche deutsche Kreise stellen in Abrede, daß der Admiral eine solche Aussage gemacht, und daß Deutschland die Absicht habe, die Atlantische Division aufrecht zu erhalten. Wie das „W. L. B.“ auch auf Erkundigung bei den zuständigen Stellen in Berlin erfährt, wird die atlantische Division nach der

Rückkehr der Schiffe in die Heimat nicht weiter bestehen bleiben.

Tokio, 17. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm den das Steuergesetz abändernden Entwurf mit einem Zusatzantrag der Seikufukai-Partei an, der eine Ermäßigung im Betrage von 18 Millionen Yen bei den Steuern mit sich bringt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 17. Febr. Der Kaiser gedenkt sich morgen abend nach Karlsruhe zu begeben, um an den Beisehungsfeierlichkeiten der Prinzessin Wilhelm von Baden teilzunehmen.

Berlin, 17. Febr. Wiener Blätter wissen von einem im Frühjahr erfolgenden Besuch des deutschen Kaisers in Konopischt und Wien zu melden. Es heißt, der Kaiser wolle bei dieser Gelegenheit die prachtvolle Kirchenblüte in den Konopischer Anlagen besichtigen.

Berlin, 17. Febr. Der Prinz zu Wied ist heute mittag um 1 Uhr nach London abgereist. Er wird seinen Rückweg über Paris nehmen.

Berlin, 7. Febr. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurden die von der Budgetkommission gestrichenen 46 000 M für die Olympiade 1916 von der Fortschrittlichen Volkspartei, den Nationalliberalen, den Konservativen und dem größeren Teil des Zentrums bewilligt. Die Bewilligung rief lebhaften Beifall hervor.

Johannisthal, 17. Febr. Heute morgen um 7 1/2 Uhr startete in Johannisthal der Krieger Bresser um den Staatspreis der Nationalflugspende. Er hatte 450 Liter Benzin mit sich und hat die Absicht 10 bis 12 Stunden zu fliegen. Bresser hat den Flugplatz in der Richtung nach Frankfurt a. M. verlassen.

Posen, 17. Febr. Major Endell ist gestern abend nach schwerem Leiden verstorben. Der Verstorbene war ein hochverdientes Mitglied des Bundes der Landwirte und gehörte dem Bunde seit seiner Gründung an.

Düsseldorf, 17. Febr. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, wie schon angekündigt, die Errichtung eines Stadions am Rhein. Dieses soll als erstes in Deutschland mit gedeckten Hallen ausgestattet werden. Es sind Plätze für alle Sportarten zur Ausübung, u. a. auch ein Schwimmbad vorgesehen. Die Ausführung geschieht gemeinschaftlich mit den Sportverbänden Westdeutschlands, deren Verwaltung von Dortmund nach Düsseldorf verlegt wird. Die Stadt stellt das Gelände zur Verfügung und übernimmt auch eine finanzielle Garantie.

Düsseldorf, 17. Febr. In Düsseldorf wurde der Gerichtsassessor Kettelbeck von seiner Verlobten Brunhilde Wilsden, Tochter einer angesehenen Familie erschossen. Die junge Dame war in der Wohnung der Eltern ihres Verlobten erschienen und hatte nach dem Assessor gefragt, als dieser erwiderte, gab sie ohne ein Wort zu sagen mehrere Revolverkugeln auf ihn ab. Der Assessor sank tödlich getroffen zu Boden. Die Täterin ergriff die Flucht. In Begleitung eines Rechtsanwalts und eines Verwandten stellte sich die junge Dame dem Staatsanwalt in Elberfeld. Der Assessor hatte das Verhältnis zu der Dame lösen wollen.

Münden, 17. Febr. In Volkmarshausen überfiel heute früh der Fabrikarbeiter und Schmied Ernst Franke seine Frau und seine drei Kinder und schlug mit einem Peil derart auf sie ein, daß alle vier schwer verletzt wurden. Es besteht keine Hoffnung, das jüngste 5 Monate alte Kind am Leben zu erhalten. Franke war infolge Arbeitslosigkeit schwermütig geworden. Er wurde verhaftet.

Karlsruhe, 17. Febr. Der Herzog von Anhalt ist heute vormittag 1/2 Uhr hier eingetroffen. Zu seinem Empfang war der Großherzog von Baden auf dem Bahnhofs erschienen. Der Herzog hat in dem Palais der verstorbenen Prinzessin Wilhelm von Baden Wohnung genommen.

Brüssel, 17. Febr. Der König der Belgier, der heute Vormittag einen Spazierritt im Walde von Soignies in der unmittelbaren Umgebung von Brüssel unternahm, stürzte mit seinem Pferde und trug einen Bruch des linken Armes davon.

Brüssel, 17. Febr. Ein um 4 Uhr nachmittags veröffentlichtes Bulletin besagt, daß der König außer einem schießen Bruch des linken Armes eine Muskelzerrung am rechten Knie davongetragen hat. Der Arm wurde heute Vormittag eingerichtet. Der Allgemeinzustand ist sehr befriedigend.

Brüssel, 17. Febr. Der Kammer ist ein Gesetzentwurf zugegangen, der das zwischen dem Staat und den Pächtern Leopolds 2. getroffene Abkommen billigt und den Nachschußprozess beendet. Die Prinzessinnen erhalten je 5 1/2 Millionen Franken und verzichten auf weitere Ansprüche.

Brüssel, 17. Febr. Ein höherer belgischer Offizier, der Oberst Dequise, Militärattaché von Lüttich, ist jetzt zum Befehlshaber der türkischen Streitkräfte in Armenien ernannt worden.

Brüssel, 17. Febr. In einer der belebtesten Straßen Brüssels, der Rue Royal, fand heute ein aufregender und unaufgeklärter Mordfall statt. Der 53jährige Bankier de Coene war als stiller Teilhaber der hiesigen Schneiderei-Firma Five dieser mehrfach Geld vorstrecken müßte und war auch heute um eine Geldsumme angegangen worden. Coene hatte deshalb heute, um Klarheit zu erhalten, sich mit dem Buchhalter der Schneiderei-Firma, Duthoit, zu dem Handelsgericht begeben. Dort wurde der amtliche Bücherrevisor Joris auf Wunsch Coenes angewiesen, die Bücher der Firma zu prüfen. de Coene arbeitete im Hause der Firma etwa eine Stunde mit Duthoit und Joris, als er plötzlich einen Revolver aus der Tasche zog und die beiden Männer erschößte, be-

Coene stellte sich heute Nachmittag im Gericht dem Staatsanwalt und wurde verhaftet. Er gibt an, in einer plötzlichen Aufwallung von Zorn gehandelt zu haben.

Paris, 17. Febr. Gegenüber der Behauptung eines bonapartistischen Blattes, wonach die Regierung die von dem Prinzen Viktor Napoleon anlässlich der Geburt seines Sohnes den Pariser Armen gemachte Spende von 10 000 Franken abgelehnt habe, wird in einer amtlichen Note erklärt, daß die Spende keineswegs zurückgewiesen worden sei. Ihre Annahme sei lediglich aufgeschoben worden bis zu dem Tage, wo sie nicht mehr den Charakter einer politischen Kundgebung trage.

Paris, 17. Febr. Aus Angers (Dep. Maine et Loire) wird gemeldet: In der höheren Staatsgewerbeschule ist heute Nacht unter den Jöglingen eine Meuterei ausgebrochen, weil mehrere ihrer Kameraden, denen ein Urlaub verweigert worden war, über die Mauer springen wollten und dabei festgenommen wurden. Der Direktor der Schule sowie zwei Lehrer wurden arg mißhandelt. Bei mehreren Jöglingen, die an der Meuterei teilgenommen hatten, wurden Revolver gefunden.

Paris, 17. Febr. Auf unerklärliche Weise sind bei einem hier wohnenden spanischen Bankier Trigueros für etwa 100 000 Franken Juwelen entwendet worden. Die kostbaren Schmuckstücke, die sich aus einem Diamantenseller, Ohrringen, Ringen usw. zusammensetzten, waren in einer feuerfester eingemauerten Kassette aufbewahrt. Als die Gattin des Bankiers den Schmuck gestohlen anlegen wollte, fand sie zu ihrem Entsetzen die Kassette leer, obwohl das Schloß keinerlei Spuren gewalttätiger Öffnung zeigte. Von den geheimnisvollen Dieben hat man keine Spur.

Toulon, 17. Febr. Gestern ist beim Manövrieren das Torpedoboot „Boignard“ von dem Torpedoboot „Faytosen“ im Golf von Juan gerammt worden. Beide Torpedoboote erlitten ziemlich schwere Havarien und mußten ins Dock gebracht werden.

Kopenhagen, 17. Febr. Die Königin von Dänemark ist heute vormittag 11 Uhr mit dem Berliner Zuge nach Schwerin abgefahren und wird von dort die Reise nach Cannes fortsetzen. Auf dem Bahnhofe waren der König und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie zur Verabschiedung erschienen.

Stockholm, 17. Febr. Die Entlassung des Ministeriums Staaff ist bewilligt und das neue Ministerium ernannt worden. Dieses setzt sich folgendermaßen zusammen: Ministerpräsident und Krieg: von Hammarström; Außenw. Anst. Wallenberg, Mitglied der Ersten Kammer; Justiz: Gasselrot, Präsident des schwedischen Hofgerichts; Marine: Brostrom, Schiffreedner in Gothenburg und ehemaliger Abgeordneter; Inneres: Landeshaupmann von Sndow; Finanzen: Wennersten, Fabrikbesitzer und Abgeordneter; Unterricht: Benneberg, Universitätsprofessor; Ackerbau: Baron Johan von Beckström, Mitglied der Ersten Kammer; drei Ministerien ohne Portefeuille erhalten: Oberst Nerde und die Expeditionsschefs Stenberg und Linner. Der neue Ministerpräsident ist im Auslande als Mitglied des Haager Schiedsgerichts und als Präsident des Schiedsgerichts in der Casablanca-Angelegenheit bekannt. Der neue Finanzminister Bennersten ist einer der schwedischen Unterhändler für den neuesten Handelsvertrag zwischen Schweden und Deutschland gewesen. Wie das Spenska Telegrammburan hervorhebt, ist es gelungen, geschickte und erfahrene Männer mit politisch gemäßigten Anschauungen zu sammeln. Das hauptsächlichste Ziel des Ministeriums wird offenbar die Lösung der Landesverteidigungsfrage sein.

Petersburg, 17. Febr. Der Kaiser empfing heute in Zarsskoje Selo in feierlicher Audienz den französischen Botschafter Paleologue, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Petersburg, 17. Febr. Großfürst Michailowitsch ist nach Karlsruhe abgereist, um als Vertreter des Kaisers bei der Beisehung der Prinzessin Wilhelm von Baden teilzunehmen.

Port au Prince, 17. Febr. Das Gefecht zwischen den Polizeibeamten und den Soldaten endete damit, daß diese die Stellung der Polizisten besetzten, ohne Widerstand zu finden. Die Ordnung wurde kurz darauf wiederhergestellt.

Mexiko, 17. Febr. Zehn Deutsche, die in Torreon geblieben oder kürzlich wieder dorthin zurückgekehrt sind, lehnen es ab, die Stadt zu verlassen, obwohl Kämpfe bevorstehen und sie von der deutschen Gesandtschaft erneut abwarnt worden sind.

Welsbourne, 17. Febr. Die Schlächtergesellen haben die Arbeit wieder aufgenommen. Die Stadtbehörden sind bemüht, den Streit zu schlichten. Die Angestellten der Schächter verlangen 70 Schilling für 48 Stunden wöchentlich. Da es fast als sicher gilt, daß die Schächtermeister die Forderung ablehnen, dürften die Angestellten am Freitag in den Ausstand treten.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Julda:

Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Restaur. Löwenteller. Mittwoch: Cafe Hesse, Marktstraße: Rosen und Salvatorstr. Lichtbildvortrag im Volkhaus.

Börsenbericht.

Berlin, 17. Febr. Die heute vorliegenden Berichte aus Newyork und von der Wiener Börse liefen hier bei Eröffnung eine etwas schwächere Haltung hervor, zumal der Börse Anregungen von Belang nicht gegeben waren. Erst im weiteren Verlaufe konnte sich die Haltung von neuem beleben, namentlich lagen Diskontanteile sowie Allgemeine Elektrizitätsaktien fest. Auch für einige Schiffbauaktien bestand Interesse. Der Privatdiskont notierte 3 Prozent.

Wetterbericht.

Vorwiegend trüb, zeitweise Regenfälle, etwas starker, wechselnder Wind.

Wo treffen wir uns heute Abend

In Hesse's „Rosengarten“ bei echtem **Salvatorbier** und Spezialität **Rosentavaliertorte** für die Damen **Freikonzert.**



Den geehrten Damen von Fulda und Umgegend zur gefälligen Kenntnissnahme, daß vom 15. bis 22. Februar in meinem Geschäftslokal ein **Stich-, Stopf- und Näh-Kursus** stattfindet. Der Unterricht wird durch eine sehr erfahrene und geübte **Sticherin kostenlos** erteilt. Der Besuch des Stichtursums sowie die ausgefüllten Stickerien ist allen Damen ohne jeglichen Kaufzwang gerne gestattet.

Um zahlreichen Besuch bittet **Unterrichts-Stunden:** 8-12 Uhr, 2-7 Uhr.

Julius Karpf.

Prima Donna **Neuheiten** für **1914** Ganz lange moderne **Korsets** Marke **S C à la Sylphide** Marke **S L Prima Donna** **Hip-Spring**

Bernh. Quink, Fulda Spezial-Korsetgeschäft.



Junges, sauberes **Mädchen** welches bürgerlich kochen kann und in Hausarbeit erfahren ist, für den 1. März nach **Mainz** gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen unter **Nr. 2548** an die Geschäftsstelle des Kreisblattes.

Junger Kaufmann auch bewandert in Stenographie und Schreibmaschine sucht per sofort oder 1. April Stellung auf hiesigem kaufmännischen Büro bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter 2562 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche diskret verkäufliches Haus mit Bäckerei od. paß. Objekt dazu hier oder Umgegend. Angebot von Besitzer unter „Bäckerei 54“ postlagernd **Südingen**. 2560

1 erstklassigen Zimentaler Zuchtbulle, 15 Monate alt, mit Abstammungsnachweis hat zu verkaufen **Kourab Feid**, Schmiedemeister 2563 in **Südorf**.

Jagdverpachtung. Die Jagdnutzung der Gemeinde **Kohlhaus** von etwa 150 Hektar Grundfläche soll 2564 **Mittwoch den 4. März d. J.** nachmittags 3 Uhr in der Diegelmann'schen Wirtschaft verpachtet werden. Die Pachtbedingungen haben 2 Wochen lang öffentlich ausgelegen und werden im Termin nochmals bekannt gemacht. **Kohlhaus**, den 18. Februar 1914. **Der Jagdvorsteher** Walter, Bürgermeister.

Verbandstoffe Alle Artikel zur Krankenpflege



kaufen Sie sehr billig in der 1326 **Central-Drogerie** Inhaber **Carl Pauly** Fulda, Buttermarkt 3.

Turn- u. Fechtclub FULDA. Fastnacht-Sonntag den 22. Februar in den **Stadtsälen** **Grosser Maskenball**

Idee: **Juxplatz der I. Fuldaer Frühjahrsmesse 1914.** Alles Nähere durch Einladungs-Karten. **MASKEN-KARTEN** sowie sonstige Eintritts-Karten sind im Vorverkauf Sonntag den 22. Februar, vormittags halb 11 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis halb 4 Uhr im Vereinslokal z. Ritter eine Treppe hoch, zu haben.



Oeffentlicher Lichtbilder-Vortrag im Saale des Restaurants „Ballhaus“, Marktstraße 18 **Mittwoch den 18. d. Mts., abends halb 9 Uhr** Thema: **„Was dünkt Euch um Christus.“** Eintritt frei. Referent: **P. Lux.** Für Jedermann.

VORANZEIGE. **Wieder-Eröffnung** der **Wiener Feinbäckerei und Café** **Friedrichsrasse 9** am 21. Februar. **Bestellung auf Lieferung nehme ich heute schon im Geschäft entgegen.** Frühstücksbrödchen aller Art aufs **schmackhafteste und feinste.** Hochachtend **FRITZ HEISS**

Schöne, große 5 Zimmer-Wohnung mit Badeeinrichtung und allem Zubehör **Büchelstraße 3** ist vom 1. April 1914 ab zu vermieten. Näheres **Bahnhofstraße 5.**

Zu vermieten: 4 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör. Näheres bei **G. Schäfer**, **Adalbertstraße 42.**

Kyllhauser-Technikum Frankenhäusen **Wer verkauft sein Haus** event. mit gutem Geschäft od. sonst. günst. Objekt hier od. Umg. Off. befördern unter R 7051 **Gaßensein & Bogler, H.-G., Frankfurt am Main.**

Wollen Sie Geld sparen?? dann benützen Sie die nie wiederkehrende günstige Gelegenheit, Ihren Bedarf in **Herren- & Knabengarderobe** in dem großen Massenverkauf im Versteigerungs-Lokal der Wirtschaft „**Viktoria**“ in Fulda, Kanalstraße 56, zu kaufen. — Ich empfehle:

Gehrock-Anzüge, auf Koffhaar gearbeitet, 34 Mark, **Sacco-Anzüge** 24, 22, 20, 18, 16, 14, 12 Mark, **Sport-Anzüge**, neueste Fassons, kurze und lange Hosen. ein- und zweireihig, moderne Fassons, solide Stoffe.

Sämtliche andere Artikel sind noch in großer Auswahl auf Lager. Abends bis 8 Uhr geöffnet, Sonntags geschlossen.

Wilhelm Lang, Hanau in Firma: **Lang & Hasselbaum.**